

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch vrentgebilligte Zusendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
und des Stadtrathes
zu
Pulsnik.

Interate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babb,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberkow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Saafen-
stein & Bogler, Invalidentank,
Rudolph Mosse und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. A. Förster's Erben
in Pulsnik.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ne. 22.

14. März 1896.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fleischermeisters Emil Ehrhardt **Gardt** in Pulsnik wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 13. Februar 1896 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom nämlichen Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Pulsnik, am 9. März 1896.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

Bekanntmachung, Pflasterstein- und Platten-Lieferung betr.

Die Lieferung von
welche sich auch zu Zeilenpflastern eignen,
und
bis an die von dem Bauausschuß zu bestimmenden Abladeplätze soll an den Mindestfordernden vergeben werden.
Die Lieferung unter 1. kann sofort und die unter 2. und 3. nach Uebereinkunft erfolgen.
Pflastersteinproben sind binnen 14 Tagen vorzulegen.
Hierauf Respektirnde wollen ihre Offerten bis zum 30. März 1896 versiegelt mit der Aufschrift „Pflasterstein-, Trottoirplatten- und Bordstein-Lieferung“ bei hiesiger Rathschreiberei einreichen.
Weitere Auskunft ertheilt der Bauausschußvorsitzende Herr Stadtrath Spelling in Pulsnik.
Pulsnik, am 12. März 1896.

Der Stadtrath.
Schubert, Brammir.

Herr **Erugott Weikmann**, Wirthschaftsbesitzer in Thiemendorf, beabsichtigt, in dem unter Nummer 5 des Brand-Versicherungs-Catasters, Nummer 8 des Flurbuchs für Thiemendorf D. S. gelegenen Grundstück eine **Schlächtere** zu errichten.

Nach § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlaß binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 7. März 1896.
von Erdmannsdorff.

Bei der Königlichen Amtshauptmannschaft werden auf Wunsch Exemplare der „16. Mittheilung an die sächsischen Pferdezüchter“ auf das Jahr 1895 abgegeben.
Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 9. März 1896.
von Erdmannsdorff.

Gold und Silber.

Eine verhältnismäßig kleine, aber fanatische Partei, die in allen Kulturstaaten Anhänger hat, tritt unausgesetzt für eine Regelung der Währungsfrage zu Gunsten des arg im Werthe gesunkenen Silbers ein. Indessen stehen die Ansichten der Silbermänner derzeit ziemlich auf Null, da selbst eine internationale Währungskonferenz, der man auch von gegnerischer Seite einiges Interesse entgegenbringen würde, die Angelegenheit kaum zu Gunsten des Silbers verschleppen könnte.

Als im ersten Viertel dieses Jahrhunderts England seine Währung regelte, konnte Lord Liverpool die Goldwährung nicht besser empfehlen, als mit dem Hinweis, daß bei wachsendem Verkehr naturgemäß das leichtere und kostbarere Umlaufmittel bevorzugt werde. Mit der fortschreitenden Verkehrsentwicklung nahm denn auch der Prozeß der Entwerthung des Silbers an Ausdehnung zu.

Trotzdem zeigen die beiden Edelmetalle Gold und Silber im Verhältnis zu einander vom Alterthum an bis in die letzten Jahrzehnte eine gewisse Gleichmäßigkeit im Werthverhältnis. Nach der babylonisch-persischen Währung wogen 13 1/2 Pfund Silber ein Pfund Gold auf. Die gleiche Menge genügte im 16. Jahrhundert; etwas mehr, 15 bis 15 1/2 Pfund Silber, gehörten in den späteren Jahrhunderten dazu, ein Pfund Gold aufzuwiegen. Wer nur die beiden Endpunkte der Preisentwicklung vom Alterthum bis in das jetzige Jahrhundert hinein nebeneinanderhält, ist geneigt in dem Werthverhältnis von 1 zu 15 1/2 etwas naturgemäßes, in dem heutigen Tiefstand des Silbers aber etwas Künstliches zu finden. Trotzdem ist diese Annahme verfehlt, da die Zwischenzeiten ganz verschiedene Werthverhältnisse aufweisen. Für diese Verhältnisse war nicht die starre Werthrelation, sondern das Geß maßgebend, das sich mit zunehmendem Auslandsverkehr immer mehr dem kostbareren Gold für das Landesgeld zuwendete. Im griechischen Alterthum galt Gold Anfangs 10 mal, zu Demosthenes Zeiten 14 mal mehr als Silber. Bei den Römern stieg das Verhältniß, das 200 vor Christi Geburt noch 1:10 war, beim Ausgang der Republik auf 1:12, später auf 1:14, und im Jahre 422 sogar auf 1:18. In fast gleicher Weise vollzog sich die Entwicklung seit dem Ausgange des Mittelalters. Im Jahre 1460 zeigte sich noch ein Verhältniß von 1:9,36. Um das Jahr 1500 betrug der Golwerth das 10 1/2 fache, nach der

Münzordnung von 1551 (in Deutschland) das 11 fache, Ende des 18. Jahrhunderts das 15 fache des Silberwerthes. Viel gleichmäßiger hielt sich das Gold im Werthe zu anderen Waaren, abgesehen von Ausnahmeseiten, wie bei der Eroberung der perischen, gallischen und avarischen Goldschätze; der pholaische Stater ist vom 7. Jahrhundert vor Christi bis zum 15. Jahrhundert nach Christi unter verschiedenen Namen, aber dem inneren Gehalt nach ziemlich gleich, die Goldmünze der jeweilig herrschenden Weltmacht geblieben.

Nicht das Gold hat in den letzten Jahren seinen Werth erhöht, wie einzelne Silbermänner behaupten. Die Geschichte des Silberpreises ist dafür der beste Beweis. Der Fall des Silberpreises ging seit dem 16. Jahrhundert terassenweise vor sich, indem dies Metall jedesmal auf ein niedrigeres Plateau herunterglitt, auf dem sich dann die Preischwankungen nicht weit vom Gravitationspunkte entfernten. So hielt sich der Preis von 150 bis 1525 auf 260 Mark pro Kilogramm, sank in den folgenden 3 Jahrhunderten auf 180 und behauptete diesen Stand so ziemlich von 1800 bis 1870. Der Beginn der sinkenden Epochen fällt zusammen mit einer starken Silberausbeute, die von 200 t im Jahre 1525 auf 1000 t im Jahre 1560 gestiegen war; ein ähnliches Zusammentreffen zeigte das Jahr 1775. In gleicher Weise begann der neuere Preisfall seit den 70er Jahren mit einer Verdoppelung der Produktion, und andererseits eine geringere Nachfrage, da nicht nur der zunehmende Auslandsverkehr, sondern auch der neue Bankverkehr dringender des internationalen Goldes bedurfte. So wurde natürlich auch die Valuta der Silberländer im Verhältnis zu der der Goldstaaten, die den Welt- und Kreditverkehr beherrschen, unterwerthig und der Kurs der auf Silber lautenden Wechsel schwankend.

Der Bedarf des Verkehrs an Silber und sein Vertrauen auf dessen Werthstetigkeit ist jetzt tief gesunken. Mit der künstlichen Erhöhung und Festlegung des Silbers, wie es im Sinne der Silbermänner liegt, wäre erst die Hälfte der Aufgabe erfüllt; ein „internationaler Doppelwährungsbund“ müßte auch noch die Voraussetzungen der Werthrelation, nämlich die internationale Liquidität des Silbers, die Stetigkeit der Preise und die Festigkeit des Wechselkurses, verbürgen. Und damit hat es gute Wege.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Die Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen läßt in der Nacht vom 17. zum 18. d. Mts. mit Anschluß an den 11 Uhr 45 Min. Abends von Dresden-Neustadt abgehenden Personenzug Nr. 231 einen Sonderzug verkehren. Der Zug wird an allen Zwischenstationen halten.

Der Landesverein zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger im Königreiche Sachsen hat den Geschäftsbericht für die letzten beiden Geschäftsjahre versandt. Es ist daraus ersichtlich, daß der Verein, der jetzt über 3000 Mitglieder zählt, rastlos in der Verfolgung seiner gemeinnützigen und humanen Bestrebungen thätig gewesen ist. In dem Berichte sind eingehende Mittheilungen gegeben über den Verstand, die Zweigvereine, die freiwilligen Krankenpfleger und Krankenträger, die Schaffung von Sanitätsmaterial, die Erweiterungsarbeiten in den deutschen Heilstätten zu Loischwitz, über die Verwaltung und die sanitären Verhältnisse daselbst. Am Schlusse des Berichtes ist ein Verzeichniß der Mitglieder des Verbands angefügt; in Pulsnik zählt derselbe 83 beitragende Mitglieder.

Vom 1. April dieses Jahres an ist der Kleinhandel mit denaturirtem Spiritus nicht mehr an eine Concession gebunden, sondern er ist nur 14 Tage vor dem Beginn bei der zuständigen Polizei- und Steuerbehörde anzuzeigen.

Am 9. dieses Monats hat eine abermalige Auslösung Königlich Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3% Staatsschuld-Kassenscheine vom Jahre 1855, ingeleichen die am 1. Juli 1896 mit 12% Prämienzuschlag rückzahlbar werdenden 4% sächsisch-schleßischen Eisenbahnaktien betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuereinnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten, bez. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrthume